



Vierteljährlicher Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., ausserhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Inserionsgebühr für den Raum einer sechsheiligen Zeile in Petitdruck 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 147. Morgen-Ausgabe.

Fünfundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Sonnabend, den 28. März 1874.

Einladung zur Pränumeration.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement, wozu wir hierdurch ergebenst einladen, die auswärtigen Leser ersuchend, ihre Bestellungen bei den nächsten Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, damit bei Beginn des Quartals das hiesige Postamt in der Lage ist, allen Anforderungen genügen zu können.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt am hiesigen Orte 2 Thlr., auswärts im ganzen deutschen Post-Bundes-Gebiete mit Porto 2 Thlr. 15 Sgr.

In den k. k. österreichischen Staaten, sowie in Rußland und Polen nehmen die betreffenden k. k. Postanstalten Bestellungen auf die Breslauer Zeitung entgegen.

In Breslau sind neue Pränumerations-Bogen in Empfang zu nehmen: in der Expedition, Herrenstraße Nr. 20, so wie

Abalberstraße 1, bei Hrn. Kitzner.
Albrechtsstraße 27, bei Hrn. D. Lauterbach.
Albrechtsstraße 40, bei Hrn. W. Zentner.
Altbücherstraße 29, bei Hrn. Böse.
Am Oberthor. Bahnhofsstr. 1, bei Hrn. Traug. Böhl.

Alte Graupenstraße 19, bei Hrn. Friedmann.
Grüne Baumbrücke 2, bei Hrn. Knuske.
Grünstraße 5, bei Hrn. C. Schirmer.
Grünstraße 17, bei Hrn. Paul Vogel.

Nikolaistraße 21, bei Hrn. Böbler.
Nikolaistraße 33, bei Hrn. C. F. Gerlich.
Nikolaistraße 35, bei Hrn. Leddenburg.
Nikolaistraße 73, bei Hrn. Reichel.

Schweidnitzerstraße 23, bei Hrn. Kulle.
Schweidnitzerstraße 50, bei Hrn. Scholz.
Neue Schweidnitzerstraße-Gde, bei Hrn. W. Böhl.

In vorbenannten Commanditen werden zugleich Abonnements auf die „Schlesische Landwirthschaftliche Zeitung“ (vierteljährlich 1 Thlr.) entgegengenommen.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Der Militär-Conflict.

Zu unserem unter dieser Ueberschrift in Nr. 141 der „Breslauer Zeitung“ gebrachten Artikel erhalten wir von befreundeter Seite zwei Artikel, die wir, gleichviel ob sie unseren dort entwickelten Ansichten zustimmen oder dieselben erweitern oder ihnen entgegen, um so lieber vollständig veröffentlichen, als wir ja in Uebereinstimmung mit den Herren Verfassern von dem lebhaftesten Wunsche befeuert sind, Klarheit in die Situation zu bringen und, so viel an uns liegt, zu einer Einigung beizutragen.

Der erste Artikel geht uns aus Berlin zu und lautet wie folgt:

Die Militärfrage vor fünfzehn Jahren und heute.

Berlin, 26. März.

Ohne meine von den Ihrigen abweichenden Anschauungen über die Militärfrage eingehend vertheidigen zu wollen, bitte ich Sie doch um die Erlaubniß, einige Bemerkungen machen zu dürfen, die wesentlich einen historischen Charakter tragen sollen.

In dem ganzen Zeitraum, in welchem der Preussische Landtag für die Behandlung des Militärbudgets zuständig war, ist der Anspruch auf ein unbedingtes Budgetrecht nicht ein einziges Mal geltend gemacht worden. Das preussische Abgeordnetenhaus hat nie das Recht für sich in Anspruch genommen, die Präsenzstärke oder gar die Cadrezahl nach seinem willkürlichen Ermessen festzustellen; nicht ein einziger Abgeordneter hat jemals eine solche Anschauung zur Geltung zu bringen versucht.

Die Anschauungen, von denen das Abgeordnetenhaus ausging, waren die folgenden: Die Cadrezahl des preussischen Heeres bildet einen Theil der gesetzlichen Institutionen des Landes; sie kann nicht durch eine Verwaltungsmaßregel abgeändert werden. Das Haus hielt sich nicht für berechtigt, die Cadrezahl durch einen Budgetbeschluß zu ermäßigen; aber eben so wenig hielt es die Regierung für befugt, die Cadrezahl zu erhöhen.

Die Regierung dagegen ging von der Ansicht aus, — und namentlich Herr von Moos stand und fiel mit derselben — daß das Gesetz nur die Dauer der Dienstzeit normire, daß innerhalb dieses weiten Rahmens aber der König als oberster Kriegsherr befugt sei, die Cadrezahl beliebig abzuändern.

Die heutige Lage ist der damaligen genau entgegengesetzt; heute ist es die Regierung, welche die Cadrezahl gesetzlich fixiren will. Der oberste Kriegsherr verzichtet auf das Recht, zum zweiten Male neue Bataillone durch eine bloße Verwaltungsorganisation zu schaffen.

Die Linke des Reichstages weist heute als ungenügend zurück, was vor 10 Jahren die Fortschrittspartei des preussischen Abgeordnetenhauses als das höchste erreichbare Ziel in das Auge gefaßt hatte.

geboten, stark zu betonen, daß die Opposition ihr Ziel geändert hat. Die Opposition verlangt heute in der Theorie das Recht, für irgend ein Staatsjahr die Einstellung irgend eines Soldaten zu verhindern, und das ganze Heer auf die prima plana zu reduciren. Sie versichert allerdings gleichzeitig, — und die Aufrichtigkeit dieser Versicherung darf Niemand in Zweifel ziehen, daß sie von diesem theoretischen Rechte in der Praxis nie Gebrauch machen werde, daß sie vielmehr von Jahr zu Jahr soviel Soldaten bewilligen werde, als Patriotismus und Klugheit geböten.

Hier liegt der Hauptgegenstand der Parteien, und die Entscheidung wird kaum mit einer Majorität von mehr als 10 Stimmen fallen. Hier liegt der Sitz der Kräfte, des Conflicts.

In der zweiten Linie steht dann die Frage der Zahl, die sich mit der ersten in keiner Weise deckt. Es kann ein eifriger Vertheidiger des unbedingten Budgetrechts für das nächste Jahr, oder für 2 oder 10 Jahre die ganze Forderung der Regierung bewilligen. Umgekehrt kann Jemand, der die Präsenz überhaupt gesetzlich fixiren will, dieselbe eben darum möglichst herunterdrücken wollen.

Den zweiten Artikel erhalten wir aus der Provinz; er lautet:

Der Militär-Conflict, eine Warnung.

(Ein offenes Schreiben an die Redaktion der „Breslauer Zeitung.“)
Berehrliche Redaction! Der Artikel in Nr. 141 Ihres geschätzten Blattes war allen „Annern“, die ohne Vorbehaltenheit mit der jetzt schwebenden wichtigsten Gesetzgebungsfrage, der „Militärfrage“, sich vertraut gemacht haben, in seinem ersten Theile recht aus der Seele geschrieben.

Seit langer Zeit habe ich nicht Anlaß gehabt, in der „Bresl. Ztg.“ das Wort zu erheben: ihr Artikel: „Der Militär-Conflict“ drängt mir diese Worte um so mehr auf, als ich in den Zeiten des alten Conflicts während und nach dem Reichstag genommen und die Genugthuung gehabt habe, durch die späteren Ereignisse und Thatsachen meine Warnungen und Rathschläge bestätigt zu sehen.

Auch der Artikel in Nr. 141 der „Bresl. Ztg.“ ist eine Warnung, ein Rath, der den Dank aller wahren Freunde von Kaiser und Reich verdient, aber nur in seinem bei weitem größten Theile, bis zu dem bedeutungsvollen „Aber“, das da eben so überraschend als niederstlegend den Act abschließt.

„Aber“, — heißt es in dem trefflichen Nachwort an alle Reichsfreunde, — „aber die Sache liegt leider anders. Nicht für eine Reihe von Jahren, sondern für immer verlangt die Regierung die Bewilligung der bestimmten, recht deutlich ausgerechneten Zahl von 401,659 Mann u. s. w.“

Erlauben Sie mir, verehrliche Redaction, als einem wahren Freunde Ihrer Zeitung, jenem „Aber“ zu widersprechen. Denn die Gesetz-Vorlage enthält in ihrem § 1, und noch mehr in den diesem § beigegebenen Motiven, das Correctiv gegen die Ewigkeit der fraglichen Präsenzstärke. Im § 1 des Gesetz-Entwurfs heißt es ausdrücklich: „Bis zum Erlaß einer anderweitigen gesetzlichen Bestimmung“, und in den Motiven ist ausdrücklich die Möglichkeit gegeben, daß die Präsenzstärke durch spätere gesetzliche Bestimmung sowohl erhöht, als herabgesetzt werden kann.

Nachwort der Redaktion. Wir befinden uns in ähnlicher Lage wie der Herr Verf. des vorstehenden Schreibens. Wie er mit dem größten Theile unseres Artikels einverstanden ist, so geht es uns mit dem größten Theile seines Briefes — bis auf unser „Aber“ — bei welchem wir leider verharren müssen.

Uebrigens wünschen wir eben so sehr wie Hr. A. F. Einigung, denn im Hinblick auf die weitere Entwicklung des Reiches halten wir einen neuen Conflict für weit schlimmer und gefährlicher als den alten.

Breslau, 27. März.

Die Nachrichten über das Befinden des Fürsten Bis marck lauten schmerzhaft, wenn auch eine wirkliche Gefahr nicht vorhanden ist, so ist doch sicher, daß der Reichskanzler auf Monate hinaus den Geschäften entzogen bleibt; i









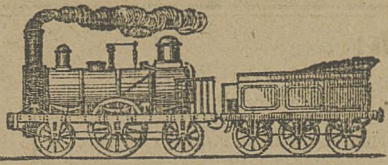








Confirmations-Anzüge von 8-17 Thlr. empfiehlt L. Weinberg jr., Nicolaisstraße 7, Ecke Herrenstraße.



Königlich Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn. Die auf dem Bahnhof zu Breslau lagernden 3800 Centner 13,08 Cm. hohe alte Eisenbahnschienen in Längen über 2,82 M. sollen im Wege der öffentlichen Submission an den Meistbietenden verkauft werden...

Der Königl. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector. gez. Ruchholz.

Synagoge zum Tempel (Antonienstr. 30). Nachdem die Renovation vollendet, haben wir die Vermietung der vacanten Synagogen-Nische für Sonntag den 29. März, Vormittags 10 1/2 - 12 Uhr, in der Synagoge festgesetzt.

Dr. Reinhold Herda, Weidenstraße 25 (Stadt Paris).

Mein Comptoir und Wohnung befindet sich von heute ab Werderstraße 5a. Th. Höhenberger.

Silesia, Verein chemischer Fabriken. Die auf acht Procent festgestellte Dividende pro 1873 kann vom 1. Mai c. ab gegen Einlieferung der betreffenden Dividendscheine und eines geordneten Nummernverzeichnisses mit 80 Thlr. für jede über 1000 Thlr. lautende Actie, 16 Thlr. = 200 Thlr. entnommen werden...

Die von der zweiten ordentlichen General-Versammlung genehmigte Dividende von 4% pro 1873 kann gegen Einreichung der Dividendscheine Nr. 1 unserer Actien vom 1. April d. J. ab in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, in Breslau bei Herren Gebr. Guttentag, in Bentzen OS. an unserer Kasse, in Kattowitz bei unserer Filiale erhoben werden.

Gesellschaft der Brüder. General-Versammlung, Sonntag, den 29. März cr. Nachm. 3 1/2 Uhr im kleinen Saal der neuen Börse.

Schulbücher. Die Schlotter'sche Buchhandlung, H. Skutsch, Breslau, Schweidnitzerstr. 16-18, empfiehlt ihr grosses Lager von allen in hiesigen Schulen u. Lehr-Anstalten eingeführten Schulbüchern...

13. Albrechtsstraße 13. Wir empfehlen wir zu soliden Preisen herbe und süsse Ober-Ungar-Weine. Rothweine, milde und süsse von exquisiter Qualität und empfehlen solche einer besonderen gefl. Beachtung. M. Kempinski & Co., 13 Albrechtsstraße 13.

Königliche Hof-Musikalien-, Buch- & Kunst-Handlung von Julius Hainauer, Schweidnitzerstrasse No. 52. Leih-Bibliothek für deutsche, franz. u. engl. Literatur von Julius Hainauer. Musikalien-Leih-Institut von Julius Hainauer. Journal-Lese-Zirkel.

Buchdruckeri Fiedler & Sentschel Breslau, Dlanerstr. 58. Von heute ab wohne ich nicht mehr Berlinerstrasse Nr. 56a, sondern Posenerstrasse neben der Dnntbus-Anstalt. Robert Schmeltzer, Zimmermeister.

Meine seit 12 Jahren Burgfeld und Neue Weltgassen-Ecke innegehabte Tischlerwerkstatt befindet sich jetzt Hinterbleiche 1. August Richter. Zur bevorstehenden 4. Klasse 149. Preuss. Lotterie verkauft und versendet Antheil-Loose 1/1 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64

Zur 4. Klasse, Haupt- und Schlussziehung der 149. Königl. Preuss. Staats-Lotterie vom 17. April bis 4. Mai circa empfiehlt bei nur geringem Loose-Vorrath Antheil-Loose in gefesl. Form: 1/1 a 66%, 1/2 a 33%, 1/4 a 16%, 1/8 a 8%, 1/16 a 4%, 1/32 a 2%, 1/64 a 1% Thaler das vom Glück am meisten begünstigte Haupt-Lotterie-Comptoir von August Froese in Danzig, Brodbänke-gasse 20, (H 11369) [4207]

Spec.-Arzt Dr. Meyer in Berlin heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Leipzigstr. 91. [1210]

Syphilis, Geschlechts-, Haut- u. Frauenkrankheiten, auch die veraltetsten Fälle, heile ich brieflich schnell und sicher. Dr. Harmuth, Berlin, Prinzenstr. 62.

Zu einem rentablen, mit feiner Saundshaft versehenen Destillations-Engros-Geschäft wird ein Socius mit 5 Mille oder mehr gesucht. Offerten sub Chiffre D. 4829 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau. [4556]

Schlesische Gas-Actien-Gesellschaft. Gemäß §§ 27 und 34 des Statuts werden die Herren Actionäre zur diesjährigen ordentlichen General-Versammlung auf Montag, den 13. April d. J., Nachmittags 5 Uhr in das Geschäftslokal der Breslauer Discontobank Friedenthal & Co. hierseits eingeladen.

Die Gartenlaube 16 Sgr. bringt im zweiten Quartal die mit Spannung erwarteten Fortsetzungen der Marlitt'schen Erzählung 'Die zweite Frau' und wird dann mit der bereits angekündigten interessanten Novelle 'Gesprengte Fesseln' von G. Werner, Verfasser von 'Glück auf!', beginnen.

Sehr wichtig für Hausfrauen, Wäscher u. Wäscherinnen ist die kais. königl. ausschl. priv. Waschmethode des Franz Palme in Trautenau, Böhmen, in welcher enthalten ist, wie man binnen 4 Stunden im Stande ist, mit leichter Manier, ohne sich dabei anzustrengen, zwei gediegene Tragkörbe voll Wäsche, ob bunte oder weisse, und nur durch ein einziges Mal leichtes Durchwaschen von einer Person ganz tadellos, wie gebleicht, ohne Waschmaschine und bei noch so geringem Lichtschein Abends, ohne Soda oder Lauge und sonstige scharfe, ätzende Präparate, welche ganz entbehrlich sind und die Hände und Wäsche ruiniren, mit jedem reinen Brunnen- oder Flusswasser rein auszuwaschen, ohne zu fochen und ohne Wasserglas.

Die Ehebruchs-Dramen würden bei uns zu den Unmöglichkeiten gehören, wenn nicht so oft der beklagenswerthe Gesundheitszustand der Männer das Glück der Ehe vernichtete. Allen, die an den traurigen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, heimlicher Sünden etc. leiden, bietet einzig und allein sichere, discrete, dauernde Hilfe das berühmte Original-Meisterwerk der 'Jugendspiegel', das für 17 Sgr. franco von W. Bernhardt, Berlin SW., Simeonstr. 2, zu beziehen ist.

Für Männer, die in Folge von geheimen Jugendsünden, zu ausschweifendem Genuss etc. an Schwäche des Zeugungs- und Nervensystems leiden, bietet einzig sichere, reelle und dauernde Hilfe das Buch: 'Vollständige Beseitigung männlicher Schwäche. Von Dr. Kauter.' Gegen Einfindung von 6 Sgr. (auch in Briefmarken) an Hermann's Buchhandlung in Danzig erfolgt Franco-Zufendung in Couvert. [1997]

Eine im Betriebe befindliche Brauerei und Gastwirthschaft ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen; erforderlich 6000 Thlr. Offerten an die Expedition der Breslauer Zeitung A. B. 4. [1410]

בהכשר הנאון אב"ד מוה גדלי' טיקטין על פסח הב'ע"ל עמפפעהלת אומער פראטעקטאן דעם לאנדערסאבניערם ה' ג' טיקטין אהרע סכרם של ישראל געצאנענע אונגארעניע צו דען כוללנוכטען פרויען דיא אונגארעניען - גראססאהנדלונג פאן עמאנועל ווינהאנדלער, אויס מאד' ביא טאקא [4530] ברעסלאו רינג 56

Meines Malzextract der Schloßbrauerei von Louis Müller in Rybnik, nach der Pharmacopoea germanica angefertigt und von wissenschaftlichen Capacitäten als Heilmittel bei den verschiedenartigsten Catarrhen begutachtet, wird hiermit allen an Husten, Brustbeschwerden etc. Leidenden bestens empfohlen. [1413]

Subhastation der Herrschaft Dlonie. Am 11. April c. Vormittag 10 Uhr findet im Locale des Königl. Kreisgerichts in Rawicz die Subhastation der früher dem Kammerherrn v. Stabrowski gehörigen Herrschaft Dlonie statt. Das Gut, welches 2 Meilen von der Bahnstation Rawicz an der Hauptchaussee nach Krotzschin liegt und eine Kaiserliche Poststation besitzt, umfaßt mit Borwcrken 4000 Morgen des besten Weizenbodens, hat ein schönes herrschaftliches Schloß, großartig angelegten alten Park mit Garten und prächtigen Gewächshäusern, und wird allgemein als die Perle unter den Gütern des Großherzogthum Polen bezeichnet. Es bietet sich die selten passende Gelegenheit zur Erwerbung eines grossen Herrschaftsbesitzes und sind bei etwaigem Verlangen bedeutende Capitalien für längere Zeit auf das Gut sogleich zu erhalten. Wenn von Reflectanten Capitalien in Aussicht genommen werden, so beliebe man bei der Expedition der Breslauer Zeitung die Adresse unter Z. Nr. 96 abzugeben und wird das Weitere unverzüglich mitgetheilt werden. [1379]





